

## Habt ihr schon gewusst ... 33

Die Haushaltsnetze in Amerika arbeiten mit 110V Wechselspannung. Bei einer Reise durch die USA stellen sich eventuell folgende Fragen

- Für die Reise in die USA benötigt man vielfach keine neuen **Netzteile** – man kann die Netzteile, die in Deutschland zufrieden stellend arbeiten, auch in den USA verwenden. Wie schafft es ein Netzteil für einen Computer, Rasierapparat usw. sowohl bei 230V als auch bei 110V Wechselspannung korrekt zu arbeiten.
- Man benötigt für den Anschluss europäischer Netzteile nur einen Adapter-Stecker. Die **Steckerstifte** sind in Amerika keine Stifte, sondern zwei flache Bänder. Welche der Stecker-Formen hat Vorteile – die runden Stift in europäischen Steckern – oder die beiden flachen „Bänderstifte“ der USA-Norm? <sup>1</sup>

- Bei der Reise im Westen der USA konnte ich sowohl in kleinen Dörfern (... falls man bei den Ansiedlungen in den USA, die teilweise nur aus wenigen Häusern- bzw. Wohnwagen - bestehen, von einem Dorf sprechen kann) als auch in San Francisco, Los Angeles, Sacramento u.a. Städten feststellen, dass die Stromversorgung fast ausschließlich über „**Dachleitungen**“ (oder Strommasten) erfolgen. An keiner Stelle fand ich „unterirdisch“ verlegte Leitungen. Zudem fällt auf, dass ein Häuser-Block (also weniger Häuser) an einem gemeinsamen **Transformator** angeschlossen ist. Das heißt, die elektrische Energieverteilung in einer Ansiedlung – oder in einer Großstadt – erfolgt nicht mit 110V Wechselspannung, die dann an alle Häuser verteilt wird, sondern bei einer wesentlich höheren Spannung, die dann an einem „Block-Trafo“ (oder an einem Haustrafo) auf die 110V „herunter transformiert“ wird. An allen Ecken und Enden findet man solche „Haus-“ oder „Block-Trafo“ auf einem **wackeligen Holzmast**, der meist noch „schief in der Landschaft“ steht. Übrigens bestehen auch „Überlandleitungen“, die 100 km und mehr quer durch die Prärie oder Wüste laufen aus einfachen „erstaunlich“ dünnen Holzmasten.

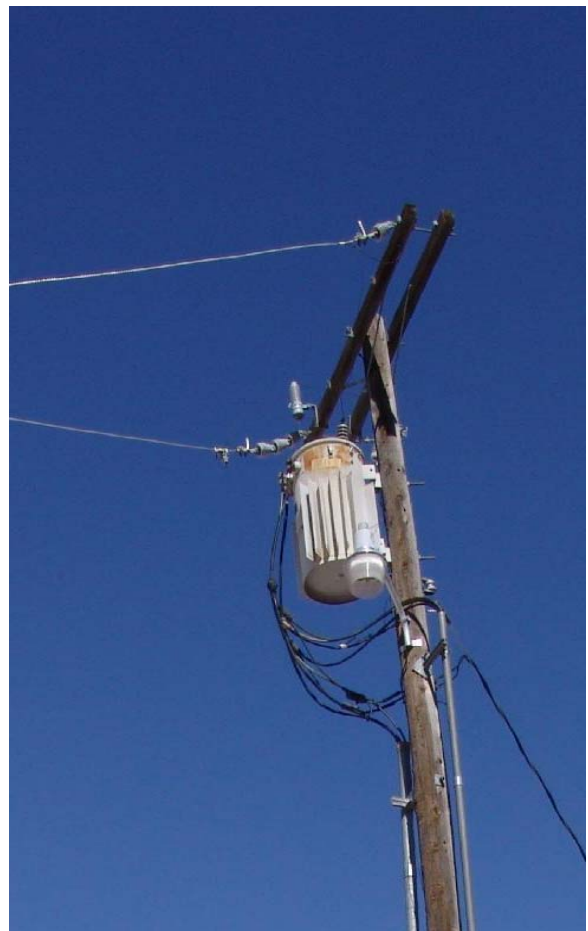
Warum liegen die Leitungen in den USA nicht „unter der Erde“ – wie in allen großen Städten in Deutschland?

Warum ist es in Deutschland nicht notwendig, für wenige Häuser einen eigenen Transformator vorzusehen?

Warum sind in der Wüste oder Prärie einfache Holzmasten völlig ausreichend?



Schild an einem Holz-Strommast in Los Angeles



Transformator in Springdale – Zion-Nationalpark © kranzinger

<sup>1</sup> ... man könnte z.B. die Oberfläche der beiden Steckerstifte vergleichen ... oder die Stromdichte, die sich bei maximaler Belastung in beiden Stiftformen einstellt ... ODER man könnte die Stabilität beider Steckerformen diskutieren ... Die Erfahrung aus meinem USA-Urlaub: Auch wenn die Oberfläche der USA-Stecker eventuell größer sein mag (muss ich zu Haus nachmessen!) spricht die Stabilität der Steckdosen, die ich in verschiedenen Hotels erlebt habe, für die europäische Norm.

In **Santa Barbara** sah ich an einer Hausfassade auf der State Street – kurz vor dem Strand – das unten stehende Fenster. Dass in Amerika auf den Kaffeebechern ausdrücklich vor heißem Kaffee gewarnt wird, ist hinlänglich bekannt. Welchen Sinn diese „Ausstellung“ hat – oder ob es nur ein dummes Scherz ist – kann ich leider nicht sagen.

